

Feministische Alternativen

Forum



FORUM · 15. Juni 2018 · 12:00 – 17:00 Uhr · FRIEDA 23 in Rostock · **PROGRAMM**

12:45 – 14:00 Uhr im FRIEDA Studio – Erdgeschoss

Vortrag & Diskussion

Was haben Männer vom Feminismus?

Nils Pickert, *pinkstinks*

Weitere Infos: <https://pinkstinks.de/category/blog/maenner-im-feminismus/>

max. Teilnehmer*innen: 40

12:45 – 14:00 Uhr im Raum CLARA – Erdgeschoss

Lesung

Feministischer Lesestoff



12:45 – 15:30 Uhr im Raum SIMONE – 2. OG

Workshop

Alles was ich sein will, kann ich sein, ich kann alles sein, was ich will.

Barbara Wetzel

In einem künstlerischen Spielraum mit der Bildhauerin Barbara Wetzel entstehen Bilder, die nicht abstempeln, sondern individualisieren.

Barbara Wetzel ist Bildhauerin und Holzschneiderin und lebt und arbeitet in Katelbogen in Mecklenburg-Vorpommern. In ihrer Arbeit verwendet sie Holz sowohl für ihre Holzschnitte als auch für ihre grazile plastische Arbeit.

max. Teilnehmer*innen: 20

12:45 – 14:00 Uhr im Raum JUDITH – 3. OG

Workshop

Männlich, weiblich, what the fuck?!

Svenja Goy, *Bildungsprojekt Qube*

»Sehr geehrte Damen und Herren«, Formulare mit lediglich zwei Ankreuzmöglichkeiten, Toiletten mit den zwei üblichen Piktogrammen ... – In unserem Alltag gibt es scheinbar kaum Platz für Geschlechtsidentitäten jenseits der Zwei-Geschlechter-Norm. Um das zu ändern, generieren wir im Workshop Ideen und Mut für kleine und größere Interventionen!

max. Teilnehmer*innen: 20

14:15 – 15:30 Uhr im FRIEDA Studio – Erdgeschoss

Vortrag & Diskussion

Black Feminism

Makda Isak

»I can't imagine a Feminism that is not antiracist« – Intersektionalität und Schwarze Feminismen: 165 Jahre nachdem Soujourner Truth mit ihrem Ausruf »Ain't I A Woman« die weiße Suffragettenbewegung auf die Marginalisierung Schwarzer Frauen aufmerksam gemacht hatte, hat sich einiges geändert, aber vieles ist gleichgeblieben: Das Gesicht des Mainstreamfeminismus ist damals wie heute das Modell »weiß, Mittelklasse und cis«. Aufgrund dieser starren Festsetzung werden viele marginalisierte Gruppen auf der Strecke gelassen. In diesem Vortrag wollen wir uns Schwarze feministische Kämpfe und deren Inhalte näher anschauen, nachdem kolonialrassistische, kulturimperialistische Kontinuitäten in weiß-feministischen Diskursen aufgezeigt wurden. Außerdem soll die Frage nach der Notwendigkeit von intersektionalen Feminismen näher beleuchtet werden. Warum sind sie notwendig und wie können sie in der Praxis aussehen?

Makda Isak ist Schwarze Feministin. Sie studiert im Master Soziologie in Frankfurt und ist seit einigen Jahren in verschiedenen antirassistischen_Schwarz_feministischen Kontexten als Referentin und Aktivistin tätig. Sie war unter anderem Mitinitiatorin von #ausnahmslos und #CampusRassismus.

max. Teilnehmer*innen: 40

Ausstellung & Workshop

Wer braucht Feminismus?

Flora Mennicken, Silke Paustian

Wer braucht Feminismus? Du?! Dann werde selbst Teil der Ausstellung! Diskutiere mit uns über Geschlechtergerechtigkeit und Frauenrechte in M-V und der Welt. Tausche Dich aus über verrückte und gute Ideen und finde klare Worte. Schreibe mit der Fotografin Silke Paustian gleich zur Tat und ergänze die Kampagne um Dein Gesicht und Dein Statement. Stärke Dich mit Geschichten des Gelingens und finde Verbündete. Zur Ausstellung: In der Ausstellung »Wer braucht Feminismus?« werden Motive der gleichnamigen Kampagne gezeigt. Ziel ist es, einen Beitrag zum Imagewandel von Feminismus zu leisten. [...] In über 5 Jahren sind bisher mehr als 2.000 ganz individuelle Statements zusammen gekommen. [...] Die persönlichen Aussagen zeigen ein Bild fernab des Klischees von Feminismus auf. Wir laden alle ein, sich ein eigenes Bild vom Feminismus heute zu machen und ein Statement abzugeben, dass dann Teil der Wanderausstellung wird.« (<http://werbrauchtfeminismus.de/ausstellung>)

max. Teilnehmer*innen: 30

Vorstellung & Workshop »Bodylove« Zine basteln

Alternative feministische Kulturkonzepte: Das Ladyfest Rostock.

Johanna Schäfer, Katharina Bluhm, Nadine Herrmann

Das Ladyfest Rostock reiht sich ein in eine aus der Riot Grrrl-Szene der 90er Jahre entstandene Ladyfestgeschichte. Seit 2008 existiert hier in Rostock eine Gruppe von Aktivist*innen, die regelmäßig Ladyfeste organisiert. Der Grundgedanke besteht für uns im Wesentlichen darin, selbst Veranstaltungen zu initiieren, in denen wir Musik, Kultur und Queer-Feminismus gemeinsam denken und umsetzen. Sowohl der Ort, an dem das Ladyfest stattfindet, als auch die einzelnen Veranstaltungen sollen die Möglichkeit bieten, männlich dominierte Räume zurückzuerobern und zu besetzen – theoretisch und praktisch. Um das zu erreichen, wollen wir uns selbst und andere stärken. 2018 feiert das Ladyfest Rostock zehnjähriges Jubiläum. Begleitet uns auf eine Reise durch zehn Jahre feministischen Aktivismus und erfahrt, wie Ihr mitmachen könnt! Nach der Vorstellungsreise seid Ihr eingeladen, gemeinsam kreativ zu werden: Zines sind kleine, selbstgemachte und meist fotokopierte Heftchen. Große Popularität erlebten sie im Punk der 70er Jahre und sind seitdem geprägt vom D.I.Y. (Do it Yourself) Ethos. Heute gibt es eine breite und differenzierte Zine-Landschaft. Auf Zine-Festen und im WorldWideWeb sind Heftchen zu allen erdenklichen Themen zu finden. Sie bieten die Möglichkeit über persönliche Erlebnisse zu schreiben, stellen aber auch ein ideales Medium dar, um alternatives Wissen zu teilen oder politischen Aktivismus und Diskurse zu dokumentieren. Zines können schnell und unkompliziert produziert werden: Schere, Stift und Kleber reichen schon aus, um Gedanken zu Papier zu bringen. Genau das wollen wir gemeinsam tun und während des Workshops unser eigenes Zine zum Thema Körperliebe (Bodylove) basteln.

max. Teilnehmer*innen: 20

Vortrag & Diskussion

Grundeinkommen – feministische Perspektiven und Ansprüche

Ronald Blaschke

Zunächst führt der Referent in das Thema Grundeinkommen ein und stellt feministische Sichtweisen auf das Grundeinkommen vor. Anschließend sollen diese Sichtweisen gemeinsam diskutiert und Ansprüche an die Ausgestaltung eines Grundeinkommens aus feministischer Sicht entwickelt werden.

Ronald Blaschke, Mitgründer des deutschen Netzwerks Grundeinkommen und des europäischen Netzwerks Unconditional Basic Income Europe. Er hat unzählige Beiträge zum Grundeinkommen veröffentlicht und ist Mitherausgeber mehrerer Bücher zum Grundeinkommen, zuletzt mit Antje Schrupp und Ina Praetorius: »Das Bedingungslose Grundeinkommen. Feministische und postpatriarchale Perspektiven«

max. Teilnehmer*innen: 40

Workshop

Wie Zeit Politik prägen kann

Karola Frömel, *Landesfrauenrat M-V*

Kennen Sie Zeitpolitik? Sie stellt die Zeit der Menschen in den Mittelpunkt politischer Entscheidungen. Wie das aussehen kann und was es dafür braucht, erfahren Sie im Workshop.

max. Teilnehmer*innen: 30

Workshop zur Wanderausstellung

Ich mache Deine Kleidung!

Die starken Frauen aus Süd Ost Asien

Stefanie Linsenbarth

Die Bekleidungsindustrie wird weltweit hauptsächlich von Frauen getragen: Sie kaufen die meiste Kleidung, arbeiten in Modegeschäften, sind auf Titeln von Modemagazinen und machen in den asiatischen Textilfabriken unsere Kleidung! Die Ausstellung »Ich mache Deine Kleidung! Die starken Frauen aus Süd Ost Asien« der Kampagne für Saubere Kleidung (Clean Clothes Campaign) portraitiert neun Frauen aus Textilfabriken in Kambodscha und Bangladesch. Diese Frauen arbeiten unter den härtesten Bedingungen an Jeans, Kleidern und T-Shirts, die wir hierzulande tagtäglich gedankenlos von den Kleiderständern nehmen. Gerne werden die Frauen in den Textilfabriken als Opfer dargestellt. Als passive Leidtragende, die wenig an ihrer Lebenssituation ändern können. Doch wir sollten mal genauer hinschauen: Die Ausstellung zeigt starke, selbstbewusste und kluge junge Frauen. Kurze Interviews gewähren uns Einblicke in ihren Arbeitsalltag und vermitteln uns einen Eindruck, woher diese Frauen die Kraft nehmen, sich für bessere Arbeitsbedingungen, sicherere Fabriken und einen gerechten Lohn einzusetzen – für sich selbst und für ihre Kolleg*innen. Anhand der Portraits beschäftigen wir uns mit dem Arbeitsalltag von Frauen in der Textilindustrie in Kambodscha und Bangladesch. Wir schauen uns an, unter welchen Umständen sie arbeiten und wie genau ihr Kampf für fairere Arbeitsbedingungen aussieht. In gemeinsamer Runde tauschen wir uns darüber aus, was wir tun können und welche Verantwortung wir als Konsument*innen tragen.

max. Teilnehmer*innen: 20